

Coaching als Schulfach (Regina Bach)

Wie kommt man auf die Idee solch ein Schulfach zu kreieren? Welchen Sinn und Zweck hat das und welche Inhalte werden dort vermittelt?

Die Antwort auf diese Fragen gab Regina Bach in ihrem sehr engagierten und lebhaften Vortrag.

Als Religionslehrerin einer zweijährigen Berufsfachschule sah sie sich mit der Situation konfrontiert, dass Jugendliche bezüglich der Werteorientierung eine tiefgreifende Verunsicherung aufwiesen sowie mit Hilflosigkeit auf die unzähligen Entscheidungen, die ihnen das Leben in unserer Gesellschaft abverlangt, reagierten. Gleichzeitig befand sich hauptsächlich nichtchristliche Jugendliche mit Migrationshintergrund in den Klassen, von denen in der Regel 60% die Prüfungen nicht schafften.

So beschloss sie Religionsunterricht alltagstauglich zu machen und statt Religion Coaching anzubieten: Ein Chiffontuch, das in der Hand geknüllt und sich langsam zur Blüte entfaltet, wenn die Hand vorsichtig geöffnet wurde, illustriert den Jugendlichen sowie uns Zuhörern als Metapher den Prozess der Entwicklung, den sie als Ziel ihres Coachings anstrebt.

Organisatorisch läuft das Ganze so ab:

- seit 3 Jahren ist Coaching ein zweistündiges Wahlpflichtfach an der Schule, das über beide Schuljahre angeboten wird; diese Stunden sind im ersten Jahr doppelt, im zweiten Jahr sogar dreifach besetzt, so dass sie im ersten Jahr ein Gruppencoaching mit jeweils der halben Klasse und im 2. Jahr dann mit jedem Schüler ein Einzelcoaching durchführt, während das übrige Drittel Arbeitszettel bearbeitet
- inhaltlich geht es neben der Schulung von Werten, darum, dass die Jugendlichen positive Lernerfahrungen erinnern („ich habe noch bei jedem etwas gefunden“) und diese vertieft und erweitert werden; eigene Ziele in puncto Beruf werden entwickelt, dazu die eigenen Potentiale und Fähigkeiten ergründet, die für die angestrebten Ziele nötig sind, so wie die Eigenverantwortung in dieser Hinsicht geweckt
- die Jugendlichen sollen in einen Prozess einsteigen, der ihnen Selbstvertrauen bzw. den Zugang dazu vermittelt sowie Mut und Sicherheit; außerdem werden Glaubenssätze entwickelt, die als Richtschnur dienen und Erfolge reflektiert.
- dies wird dann im Einzelcoaching vertieft, das zudem zur Feststellen des persönlichen Standortes dient
 - Regina beschrieb anschaulich, wie neu die Erfahrung für manche Schüler ist zum ersten Mal, als ganzer Mensch gesehen und wertgeschätzt zu werden. Dies führt manchmal dazu, dass die Betreffenden das Beratungszimmer gar nicht mehr verlassen wollen, sondern quasi rausgeschoben werden müssen
- benotet wird die Heftführung, und die grundlegende Arbeitshaltung, z.B. sind alle Hausaufgaben enthalten, sowie die Ausgestaltung der Freiarbeit, die alle Schüler in diesem Fach anfertigen müssen

Der ganze Vortrag erinnert an das Schulfach „Glück“, der in einer anderen Schule unterrichtet wird. Es hörte es sich auch so an, dass es für die Jugendlichen Glück bedeutet, an diesem Schulfach teilnehmen zu können.

Wie schön wäre es, wenn für alle Kindern und Jugendlichen Coaching als Teil ihres Stundenplans wäre.

Danke Regina!

Manuela Poth